

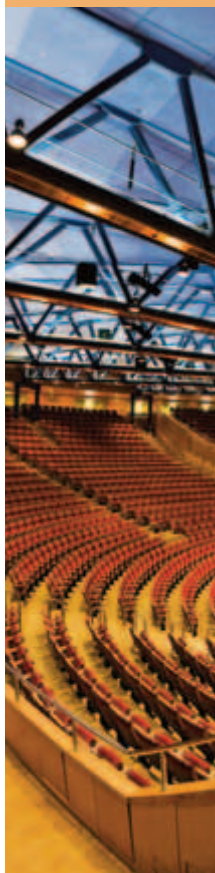
# KÖLNER PHILHARMONIE




KÖLNER PHILHARMONIE

José Fernández Torres »Tomatito«

Mittwoch 27. Januar 2010 20:00






Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.


Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.



Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei (auch für andere Konzertbesucher) und ohne Verzögerung verlassen können.



José Fernández Torres »Tomatito« *Gitarre*  
El Cristi *Gitarre*  
Simón Román *Gesang*  
Morenito de Illora *Gesang*  
Lucky Losada *Percussion*  
José Maya *Tanz*

Rafael Pipio Ibañez *Tontechnik*

Mittwoch 27. Januar 2010 20:00

Keine Pause  
Ende gegen 21:30

## José Fernández Torres »Tomatito«

Es ist mittlerweile gute Tradition, dass die Philharmonie, sonst meist Ort für klassische Musik, auch andere Spielarten ein Forum gibt, sich zu präsentieren. So bot man dem Kölner Publikum bereits in den zurückliegenden Jahren Top-Attraktionen in Sachen Flamenco, wobei das Spektrum von Nina Cortis moderner Interpretation über Paul Morocos »Flamencomedy« bis zur hohen Schule des klassischen Flamenco von Paco Peña reichte. Wenn nun José Fernández Torres, »Tomatito«, die kleine Tomate genannt, mit seinem Ensemble erstmals in die Kölner Konzertstätte kommt, dann erwartet den Besucher wieder einmal so ein Abend, an dem man kaum stillsitzen kann. Denn der begnadete Gitarrist zählt zu den besten seines Fachs, der die uralte spanische Kunst des Flamenco aufs Neue beseelt.

Dass der Flamenco mit Klischees beladen ist, hat verschiedene Gründe. Zum einen mag die romantische Vorstellung über südliche Breiten eine Rolle spielen, wie die schwüle Erotik, die noch immer von Bizets *Carmen* ausgeht. Allein: ebenso wie eine Schwalbe noch lange keinen Sommer verheißt, so verhilft eine Rose im Haar und ein üppiger Rüschenrock einer Tänzerin zu keinem eigenen Profil, und stolze Haltung, finsterner Blick der Interpreten allein genügt nicht, um zu dem Wesen des Flamencos vorzudringen. Das Kokettieren mit gängigen Stereotypen ist Tomatitos Sache nicht, dies ist nicht seine Welt. Um seine Auffassung vom Flamenco richtig zu verstehen, muss man an die Ursprünge dieser wohl spanischsten Kunstform zurückgehen.

Gitanos nannte man jene Gruppe von Zigeunern, die auf der Flucht vor Verfolgung in Europa schließlich eine Heimat in Andalusien fanden. Als Minderheit im Lande fanden die Gitanos im Verlauf der Jahrhunderte zu einer eigenen Identität. Zum Teil aus musikalischen Einflüssen, die sie in der arabischen und jüdischen Kultur Andalusiens vorfanden, entwickelte sich ein eigenständiger Stil, der Flamenco. So wie heute immer noch der Country Blues im Süden der Vereinigten Staaten oder der Tango in den Cafés von Buenos Aires, erzählt der Flamenco vom täglichen Sorgen der kleinen Leute, von ihrem Leid aber auch von den einfachen Freuden des Lebens. In Spanien selbst wird der Flamenco außerhalb der berühmten Schulen von Cadix und Madrid nicht kommerziell betrieben. In kleinen Dörfern Andalusiens gehört der Tanz auch heute noch zum täglichen Leben. Und Tomatito, der mittlerweile die größten Bühnen weltweit bespielt,



hat die Ursprünglichkeit dieser Volkskunst bewahrt und sie verinnerlicht wie kaum ein anderer seiner Zunft.

Tomatito stammt aus einer Flamenco-Dynastie, schon Großvater und Vater waren einflussreiche Musiker, die in den Bars und Tavernen in Almeria und Malaga jeden Abend ihr Publikum begeisterten. Der junge José stand bereits mit zehn Jahren auf der Bühne, eine enthusiastische Berichterstattung in der Presse tat ihr Übriges, um den Ruf eines neuen Wunderkindes an der Flamenco-Gitarre über die Grenzen Andalusiens hinaus bekannt zu machen. Als der Flamenco-Sänger Camarón de la Isla für einen Festivalauftritt kurzfristig einen Gitarristen benötigte, holte er den damals gerade 15-jährigen Tomatito auf die Bühne. Es war der Beginn einer Jahrzehnte langen Zusammenarbeit, die 1992 mit dem Tod des Sängers endete.

Von Jimi Hendrix sind viele, die sich mit Gitarren auskennen, überzeugt, dass dessen Sound nicht reproduzierbar ist, demnach singulär dasteht im Spektrum der Saitenkunst. Wie hat er das bloß gemacht, fragen sich viele auch heute noch, knapp 40 Jahre nach Hendrix' Tod. Dieselbe Frage könnte man angesichts der stupenden Technik, die Tomatito eigen ist, stellen. Es gibt eine DVD über diese hohe Kunst, deren eigentlicher Zweck es sein soll, dem jungen begabten Gitarristennachwuchs entsprechende Fertigkeiten zu vermitteln. Da wiederholt Tomatito mit einer Engelsgeduld die kompliziertesten Läufe – doch selbst in stark reduziertem Tempo muten sie an,

als seien sie für den Rest der Welt unspielbar. Solche Dynamik und Feinfühligkeit im Spiel offenbart eine sehr enge emotionale Bindung, die Tomatito zu dieser, zu »seiner« Musik hat.

Verwegene Rhythmen, herzerreißende Melodien, unbändige Energie und Spielfreude – die Reihe der bisweilen klischeehaften Beschreibungen für die Flamencomusik in all ihren Facetten ließe sich noch beliebig fortsetzen. Am besten ist es jedoch noch immer, man setzt sich dieser Generalattacke auf die Sinne in persona aus und erlebt die ganze Fülle einer langen und immer noch lebendigen Musiktradition. Authentizität, ein hohes Gut, das im Geflecht globaler Geschäftinteressen auch oder vielleicht gerade im Musikbusiness immer mehr zur Quantité négligeable verkommt – hier ist sie noch zu bestaunen. Und, wer weiß, vielleicht wird so mancher Stammgast der Konzertstätte zum ersten Mal die bequemen Sitzflächen nicht in der Weise zu schätzen wissen, wie während einer langen Sinfonie-Aufführung.

*Tom Fuchs*

## José Fernández Torres »Tomatito«

Tomatito wurde 1958 als José Fernández Torres in Almería als Sohn eines Gitarristen geboren. Als er zwölf Jahre alt war, zog die Familie nach Malaga, wo er begann, in den Flamenco-Clubs aufzutreten und sich rasch einen Namen zu machen. Er wurde für 18 Jahre zum Begleiter von Camarón de la Isla, und diese Zusammenarbeit führte Tomatito auf alle wichtigen Festivals und Flamenco-Recitals in Spanien, Montreux und New York. Nach dem Tod des berühmten Sängers 1992 begann Tomatito eine Solokarriere als Gitarrist. Mit seiner Gruppe trat er in den wichtigsten Konzerthallen Spaniens und bei zahllosen Flamenco-Festivals auf, u. a. auch in Istanbul und Lyon. Tournéeen führten ihn nach Japan, Holland, Polen, Cuba, Italien, Südamerika, Frankreich, nach Deutschland und in die Schweiz. Zu seinen festen musikalischen Partnern zählt neben Raimundo Amador der Jazz-Pianist Michel Camilo, mit dem er u. a. in Japan und New York sowie bei etlichen internationalen Jazz-Festivals zu Gast war, u. a. in Perugia, Basel, Montreal und Montreux. Tomatito hat an vielen CD-Einspielungen mitgewirkt, u. a. mit Camarón de la Isla oder Paco de Lucia, und er hat zahlreiche Soloalben eingespielt sowie Filmmusiken geschrieben, u. a. für Doris Dörries *Bin ich schön?*. Mit seiner *Sonanta Suite* hat er 2004 zum ersten Mal ein Werk für Orchester vorgelegt, das er 2008 auch am National Theatre in Tokio präsentierte und mit dem Orquesta Nacional de España einspielte. In der Kölner Philharmonie ist Tomatito heute zum ersten Mal zu Gast.

## El Cristi

Cristóbal Santiago, genannt El Cristi, ist der Neffe von Tomatito. Er ist Autodidakt und begann seine Laufbahn bei lokalen Flamencoaufführungen. Vor fünf Jahren wurde er von Tomatito eingeladen, in dessen Formation mitzuwirken. El Cristi gilt bereits als sehr erfahrener Flamenco-Gitarrist und wird von der spanischen Presse als vielversprechender Flamenco-Musiker gefeiert. Bei uns in der Kölner Philharmonie ist er heute zum ersten Mal zu Gast.

## Simón Román

Simón Román Montero wurde 1982 in Malaga geboren und begann seine musikalische Karriere bereits mit neun Jahren in Andalusien. Mit 14 ging er nach Madrid und arbeitete mit José Maya in einer Gruppe zusammen. Von Paco Peña unter Vertrag genommen, ging er in den USA auf Tournee. Mit der Gruppe La Compañía von Cristina Hoyos trat Simón Román in Tokio auf. Als Solist hat er mit Diego el Cigala, Remedios Amaya, Parrita und der Gruppe Compañía de Farruquito zusammengearbeitet und war auf Bühnen in der ganzen Welt sowie im Fernsehen zu hören. Seit 2007 ist der Sänger Mitglied in Tomatitos Sextett, mit dem er durch Europa getourt ist und an der Aufnahme der Sonanta Suite mit dem Orquesta Nacional de España unter Leitung von Joseph Pons beteiligt war. In der Kölner Philharmonie ist er heute zum ersten Mal zu hören.

## Morenito de Illora

Guillermo Campos Jimenez, genannt Morenito de Illora, wurde 1965 in Illora, einem Ort nahe Granada, geboren. Als er sieben Jahre alt war, ging seine Familie nach Barcelona. Bald schon begann er mit Ensembles wie dem Flora Albaycin und der populären Gruppe Pureza zu arbeiten. Seinen Ruf als Sänger erwarb er sich mit Auftritten im berühmten Los Tarantos Cave Club in den Höhlen von Sacromonte bei Granada. Daraufhin wurde er u. a. von den Ensembles Mariquilla und La Tati, und später von Javier Barón, Blanca de Rey, Manuela Carrasco, Antonio Canales, Mario Maya, Cristina Hoyos und Joaquín Cortés verpflichtet. Zu seinen großen Vorbildern zählt er neben seinem Förderer Camarón de la Isla die Sänger Antonio Chaqueta und Manolo Caracol. Er hat inzwischen auf den Bühnen rund um die Welt gesungen und zahlreiche Solo-Einspielungen vorgelegt. Mit Tomatito ist er auf der CD *Alumbra mi vida* zu hören. Bei uns ist er heute erstmalig zu Gast.

## Lucky Losada

Luis Fernández Salazar, genannt Lucky Losada, wurde in eine der wichtigsten Gipsy-Familien Madrids hineingeboren und spielte bereits mit 14 Jahren professionell den Cajón. Seine Karriere begann in den Flamenco-Tablaos in Madrid, wo er viele der legendären Sänger begleitete. Im Ensemble von Antonio Canales war er dann mehrere Jahre weltweit auf Tournee. Daneben hat der Percussionist mit den Sängern Enrique Morente, Diego el Cigala und El Potito, den Ensembles von Eva la Yerbabuena, Sara Baras, Merche Esmeralda und Juana Amaya sowie außerhalb des engeren Flamenco-Bereichs mit Rocio Jurado und Isabel Pantoja zusammengearbeitet. Als Mitglied von Tomatitos Sextett bereiste Lucky Losada fünf Kontinente und trat dabei u. a. in der Londoner Royal Albert Hall, der New Yorker Carnegie Hall und dem Auditorium Parco della Musica in Rom auf. Neben seiner Tätigkeit als Percussionist ist er auch als Produzent von CD-Einspielungen und als musikalischer Leiter verschiedener Shows hervorgetreten, darunter *Las 1001 noches*. Bei uns ist Lucky Losada nun zum ersten Mal zu hören.

## José Maya

José Rafael Maya Serrano, genannt José Maya, stammt aus einer Künstlerfamilie des Rastro-Viertels in Madrid. Das Tanzen erlernte er bei den legendären Flamenco-Tänzern am Centro de Arte Flamenco y Danza Española Amor de Dios in seiner Heimatstadt. Mit neun Jahren hatte er bereits seine ersten Auftritte. 1995 gewann er verschiedene Talentwettbewerbe des Fernsehens und trat mit zahlreichen Meistern des Flamencos auf, darunter El Guito, Manolete, Juan Ramírez und Blanca del Rey. Er unternahm ausgedehnten Tourneen durch Spanien, u. a. mit Manoletes Ensemble Flamenco Soy, Holland und Südamerika. 1998 gewann er den Copa-Pavón-Preis und trat mit Pepe Habichuela bei den Salzburger Festspielen auf. Mit der Produktion *Al son son cinco* ging er in Spanien und Italien auf Tournee, mit dem Jongleur Francis Brunn trat er in der Show *Incógnito* in der Frankfurter Oper auf. Er arbeitete mit Estrella Morente am Patio de Conde Duque in Madrid zusammen sowie mit Gerardo Núñez, Israel Galvan, Belen Maya und Carmen Cortes. 2000 gewann José Maya die Auszeichnung als »Best Dancer« beim National Choreographic Competition am Teatro Albeniz. In der Kölner Philharmonie ist er heute zum ersten Mal zu erleben.

## KölnMusik-Vorschau

### Nach dem Konzert direkt vom Foyer ins Café-Restaurant

#### »Ludwig im Museum«

»Ludwig im Museum« ist der Name des Café-Restaurants im Museum Ludwig, zu dem Sie ab sofort über die Wendeltreppe im Foyer direkten Zugang haben.

Lassen Sie Ihren Konzertbesuch bei einem Essen oder aber auch nur bei einem Glas Wein gemütlich ausklingen!

Das Café-Restaurant hat bis auf montags an allen Wochentagen zwischen 10 Uhr und 23 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen auf [ludwig-im-museum.de](http://ludwig-im-museum.de)

### Samstag 30.01.2010 20:00

Marino Formenti *Klavier*

Peter Plessas IEM Graz *Klangregie und Programmierung*

Lillevan *Live-Film*  
Kloing!

Klaviermusik von  
**Erik Satie**  
**George Antheil**

**Olga Neuwirth**  
Kloing!  
für computergesteuertes Klavier, Live-Pianist  
und Live-Film

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt.  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

### Donnerstag 28.01.2010 12:30

PhilharmonieLunch

#### Jugendprojekt: Tanzprojekt zu Mussorgskys »Bilder einer Ausstellung«

30 Minuten kostenloser Musikgenuss beim Probenbesuch: Eine halbe Stunde vom Alltag abschalten, die Mittagspause oder den Stadtbummel unterbrechen und sich für kommende Aufgaben inspirieren lassen.

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht. Medienpartner Kölnische Rundschau.

### Sonntag 31.01.2010 16:00

Rising Stars – die Stars von morgen 4

Pascal Schumacher *Vibraphon*  
Jef Neve *Klavier*

»Face to Face«

Jedem Konzert eine eigene Dimension zu geben, ist das Ziel des Duos, das sich von klassischer Kammermusik und Jazz beeinflussen lässt: Claude Debussys Klangfarben, Steve Reichs kontrollierte Dissonanzen, Strawinskys rhythmisches Universum und die Improvisationsfreiheit des Jazz erlauben ganz eigene Interpretationen der Werke von Gershwin, Bernstein, Monk – und natürlich spannende Eigenkompositionen.

Nominiert von der Philharmonie Luxembourg

15:00 Einführung in das Konzert durch Bjørn Woll in Zusammenarbeit mit dem Fono Forum

**Sonntag 31.01.2010 20:00**

Emmanuel Pahud *Flöte*  
Jonathan Manson *Violoncello*  
Trevor Pinnock *Cembalo*

Johann Sebastian Bach  
Sonaten für Flöte und Basso continuo  
BWV 1030, 1031, 1034, 1035

Suite für Violoncello solo Nr. 1 G-Dur  
BWV 1007

Johann Jakob Froberger  
Suite XII C-Dur für Cembalo solo

Georg Philipp Telemann  
Fantasie Nr. 7 D-Dur TWV 40:8 für Flöte solo

**02.02.2010 Dienstag 20:00**

Quartetto 2

**Borodin Quartet**

Dmitrij Schostakowitsch  
Streichquartett Nr. 1 C-Dur op. 49

Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110

Alfred Schnittke  
Streichquartett Nr. 3

Ludwig van Beethoven  
Streichquartettsatz B-Dur op. 133  
»Große Fuge«

**04.02.2010 Donnerstag 12:30**

PhilharmonieLunch

**WDR Sinfonieorchester Köln**  
Wolfgang Lischke *Dirigent*

30 Minuten kostenloser Musikgenuss beim Probenbesuch: Eine halbe Stunde vom Alltag abschalten, die Mittagspause oder den Stadtbummel unterbrechen und sich für kommende Aufgaben inspirieren lassen.

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht. Medienpartner Kölnische Rundschau.

KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln  
Eintritt frei

**05.02.2010 Freitag 20:00**

Jiang Kemei *Huqin*  
Zhou Dongchao *Suona*

**China Broadcasting Traditional Orchestra**  
Pang Kapang *Dirigent*

Chinesisches Neujahrskonzert  
»Ins Jahr des Tigers«

Mit farbenprächtigen Kostümen und exotischen Instrumenten entführt das China Traditional Orchestra in das Reich der Mitte. Bildhafte chinesische Klänge und Bearbeitungen berühmter westlicher Werke geleiten durch das chinesische Neujahrstfest.

**07.02.2010 Sonntag 11:00**

FF – Fastelovend Ferkeet  
Karnevalistische Matinee zugunsten der  
Schull- un Veedelszöch

KölnMusik gemeinsam mit  
»Freunde und Förderer des  
Kölnischen Brauchtums e.V.«

**07.02.2010 Sonntag 18:00**

Kölner Sonntagskonzerte 4

**Christian Zacharias *Klavier und Leitung***  
**Orchestre de Chambre de Lausanne**

Ludwig van Beethoven  
Ouvertüre aus:  
Die Geschöpfe des Prometheus D-Dur op. 43

Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 1 C-Dur op. 15

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

**12.02.2010 Freitag 20:00**

**13.02.2010 Samstag 20:00**

**14.02.2010 Sonntag 20:00**

**Helge Schneider**

**Pete York** *dr*

**Sandro Giampietro** *git*

**Jochen Bosak** *p*

**Rudi Olbrich** *b*

**Volker Bertzky** *sax*

**Bodo Oesterling** *perc*

Karnevalsshow – Komm hier haste ne Mark!

Von der »Singenden Herrentorte« der achtziger Jahre über den »Telefonmann« der neunziger und den Helden von »I brake together« oder »Akopalüze nau«: Multiinstrumentalist, Hardcore-Komiker und Träger des »Goldenen Schlitzohr« Helge Schneider kehrt zurück.

KölnMusik gemeinsam mit  
meine SUPERMAUS GmbH

**18.02.2010 Donnerstag 12:30**

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**

**Jun Märkl** *Dirigent*

30 Minuten kostenloser Musikgenuss beim Probenbesuch: Eine halbe Stunde vom Alltag abschalten, die Mittagspause oder den Stadtbummel unterbrechen und sich für kommende Aufgaben inspirieren lassen.

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht. Medienpartner Kölnische Rundschau.

KölnMusik gemeinsam mit  
dem Gürzenich-Orchester Köln  
Eintritt frei

**18.02.2010 Donnerstag 20:00**

Lang Lang *Klavier*

**Ludwig van Beethoven**

Sonate für Klavier Nr. 3 C-Dur op. 2, 3

Sonate für Klavier Nr. 23 f-Moll op. 57

»Appassionata«

**Isaac Albéniz**

Ibéria. Buch 1

**Sergej Prokofjew**

Sonate für Klavier Nr. 7 B-Dur op. 83

**18.02.2010 Donnerstag 21:00**

Alter Wartesaal

TRIPCLUBBING

**Solisten der musikFabrik**

**Nicolas Tribes** *Moderation und DJing*

Musikmaterie.

»Das Auge hört mit.« – Das ist nicht nur eine Variante einer bis aufs Äußerste strapazierten Floskel, denn wer mit offenen Augen einem Musikstück folgt, der sieht, wie Musiker miteinander kommunizieren, ohne zu sprechen; der sieht Klänge; der sieht, dass Musik eine bildliche Sprache ist. In diesem Konzert der musikFabrik werden Musik und Klangereignisse mit sparsam-effektvollem Licht und schlichtem Bühnenbau in eine fast greifbare Form versetzt. Musik wird zur Materie.

Präsentiert von StadtRevue – Das Kölnmagazin

TRIPCLUBBING ist ein Projekt im Rahmen von ON – neue Musik Köln. ON – Neue Musik Köln wird gefördert durch das Netzwerk neue Musik, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, sowie durch die Stadt Köln und die RheinEnergieStiftung Kultur.

**19.02.2010 Freitag 20:00**

Orgel plus ... 3

**Iveta Apkalna** *Orgel***Sergej Prokofjew / Jean Guillou**Toccata d-Moll op. 11 für Klavier  
Transkription für Orgel**Georges Bizet / Jörg Abbing**L'Arlésienne-Suite  
Transkription für Orgel**Joseph Jongen**Toccata op. 104  
für Orgel soloSonata eroïca op. 94  
für Orgel solo**Franz Liszt / Jean Guillou**Prometheus S 99  
Transkription für Orgel**20.02.2010 Samstag 20:00****Thomas Quasthoff** *voc***Bruno Müller** *g***Dieter Ilg** *b***Wolfgang Haffner** *perc***Frank Chastenier** *p*

Tell It Like It Is

Thomas Quasthoff ist berühmt für Schubert-  
lieder, Mahlerklänge, Bachkantaten – und  
für Jazz. Und er sagt selbst: »Wenn ich Jazz  
singt, dann klingt das nach Jazz und nicht  
nach Klassik im Jazzgewand«. Ein Abend mit  
Jazzstandards.

**21.02.2010 Sonntag 15:00 Filmforum**

Mozart DON GIOVANNI

(D/A 2008, 180 Min. · ita.OmU)

Salzburger Festspiele 2008 · Wiener

Philharmoniker, Bertrand de Billy

Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor,

Thomas Lang · Inszenierung: Claus Guth ·

Bildregie: Brian Large · Mit: Christopher

Maltman, Erwin Schrott, Annette Dasch,

Dorothea Röschmann, Ekaterina Siurina

KölnMusik gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln**21.02.2010 Sonntag 20:00**

Köln-Zyklus der Wiener Philharmoniker 2

**Wiener Philharmoniker****Lorin Maazel** *Dirigent***Igor Strawinsky**

Le Sacre du printemps

Bilder aus dem heidnischen Russland  
in zwei Teilen**Anton Bruckner**

Sinfonie Nr. 3 d-Moll WAB 103

ON – Schlüsselwerk der neuen Musik

KölnMusik gemeinsam mit der Westdeutschen  
Konzertdirektion Köln – Kölner Konzert Kontor  
Heinersdorff

**06.03.2010 Samstag 20:00****Pat Metheny** *g*

The Orchestrion Tour – Solo

KölnMusik gemeinsam mit Konzert Theater  
Kontor Heinersdorff GmbH

**07.03.2010 Sonntag 15:00**

Kinder-Abo 3

**bach, blech & blues****Erwin Grosche** *Moderation*

Mälzels magisches Metronom –

Die Reise mit der musikalischen Zeitmaschine

Konzert für Kinder ab 10 mit Werken von  
**Ludwig van Beethoven, Allan Botschinsky,  
Giovanni Gabrieli u. a.**

Was hat Musik eigentlich mit Zeit zu tun?  
Und wie verändert sich Musik, wenn sich das  
Tempo ändert? Musik und Geschichten rund  
um den angeblichen Erfinder des Metronoms,  
Johann Nepomuk Mälzel, und die Tempi in  
der Musik.

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

**Philharmonie Hotline +49.221.280280**  
**koelner-philharmonie.de**  
Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!

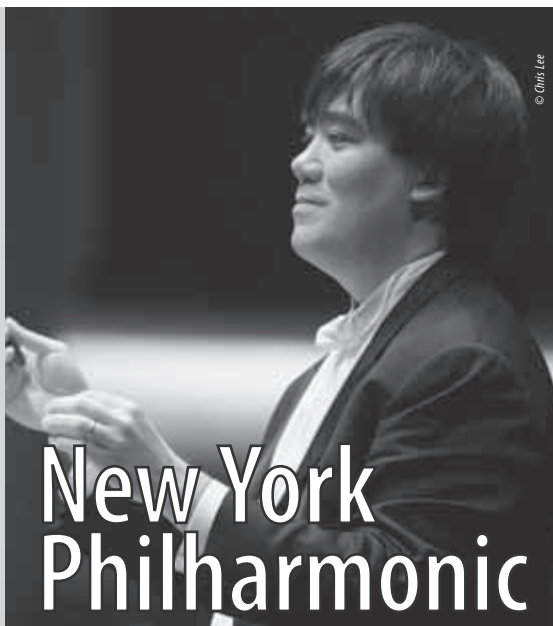
**WDR 3**

Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Lourens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie und  
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** Rottke Werbung  
**Textnachweis:** Der Text von Tom Fuchs  
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweis:** Bernard Delort S. 3  
**Umschlaggestaltung:** Hida-Hadra Biçer  
**Umschlagsabbildung:** Jörg Hejkal

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH



# New York Philharmonic

**Alan Gilbert** *Dirigent*

**Donnerstag 28.01.2010 20:00**

Thomas Hampson *Bariton*

New York Philharmonic  
Alan Gilbert *Dirigent*

Werke von  
Joseph Haydn, John Adams,  
Franz Schubert, Alban Berg

ON – Schlüsselwerke der Neuen Musik

**Freitag 29.01.2010 20:00**

Yefim Bronfman *Klavier*

New York Philharmonic  
Alan Gilbert *Dirigent*

Werke von  
Magnus Lindberg, Sergej Prokofjew,  
Jean Sibelius

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik  
€ 10,- 35,- 60,- 85,- 110,- 130,-  
€ 75,- Chorempore (Z)

koelner-philharmonie.de

**KölnMusik Ticket**

Roncalliplatz  
50667 Köln  
Philharmonie  
Hotline  
0221.280 280

**KölnMusik Event**

in der Mayerschen  
Buchhandlung  
Neumarkt-Galerie  
50667 Köln

**Köln:Ticket**  
0221-2801  
koeinticket.de